

# Osnabrücker Wassergipfel

Internationale Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser

Osnabrück, 21.-23.03.2014

*- Abschlussbericht -*



Eine Veranstaltung von

**terre des hommes Deutschland e.V.**

in Zusammenarbeit mit der

**Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz**

und des

**Lions Club International, Distrikt 111 NB**

## 1. Hintergrund zur Projektentwicklung

### **Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Jeder Mensch braucht Wasser! Wasser ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für Leben und Entwicklung. Weltweit haben mehrere Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser oder sanitären Anlagen. Der Wasserverbrauch in den Industrie- und Schwellenstaaten steigt kontinuierlich und wird zu einem immer größeren Problem: Etwa wenn für die Stromversorgung von Industriegebieten und Städten große Staudämme gebaut werden und die Fischer und Bauern ihre Lebensgrundlage verlieren. Oder wenn für Konsumgüter bei der Produktion in Entwicklungsländern große Mengen Wasser verbraucht werden.

Die folgenden Zahlen und Fakten verdeutlichen die Problematiken:

- 783 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.
- Jedes Jahr sterben 3,5 Millionen Menschen an den Folgen schlechter Wasserversorgung, darunter 1,4 Millionen Kinder.
- 80 Prozent der Krankheiten in Entwicklungsländern sind auf eine schlechte und unzureichende Wasserversorgung zurückzuführen.
- Weltweit haben 2,6 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sanitären Anlagen.
- 80 Prozent des weltweiten Abwassers landet ungeklärt in Flüssen, Seen und Meeren.
- 70 Prozent des Wasservorkommens fließt in die landwirtschaftliche Produktion.
- Schätzungen zufolge wird die Nachfrage nach Energie und Wasser bis 2030 um 40 Prozent gegenüber dem heutigen Niveau zunehmen.

### **Recht auf Wasser**

Wasser ist eine der wichtigsten Ressourcen, die weltweit an Bedeutung gewinnt. Das Recht auf Wasser ist daher eines der wichtigen Zukunftsthemen. Im Jahr 2010 haben die Vereinten Nationen das Recht auf sauberes Wasser in die Erklärung der Menschenrechte aufgenommen. Jedes Jahr am 22. März, dem Internationalen Wassertag, machen weltweit Menschen auf die aktuellen Herausforderungen aufmerksam und erinnern an die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage. Mit der Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser wollen auch wir einen Beitrag leisten!

### **Was wir erreichen wollen**

Mit der Internationalen Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser wollen wir der zukünftigen Generation eine Stimme geben und sie handlungs- und entscheidungsfähig machen. Den jugendlichen TeilnehmerInnen soll die Vielfaltigkeit und Bedeutung der Ressource Wasser näher gebracht und sie zum gemeinsamen und sinnvollen Engagement motiviert werden. Workshops und Aktionen geben Einblicke in die aktuelle Problematik und Handlungsmöglichkeiten zu den Themen Gewässerschutz, Menschenrecht auf Wasser und virtuelles Wasser. Mit dem Austausch zwischen Jugendlichen aus Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern können die TeilnehmerInnen erleben, dass das Thema Wasser eine gemeinsame Aufgabe ist, die je nach Problematik und Hintergrund unterschiedliche Perspektiven und Herausforderungen birgt. Gemeinsam gilt es, Möglichkeiten nachhaltigen Handelns zu entwickeln und sich gemeinsam für das Recht auf Wasser stark zu machen.

Die Jugendkonferenz richtet sich an Jugendliche, die sich mit dem Thema Wasser näher auseinandersetzen wollen. TeilnehmerInnen sind SchülerInnen und Azubis aus dem Landkreis und der Stadt Osnabrück. Zusätzlich wurden acht internationale Jugendliche aus Projekten von terre des hommes zu der Konferenz eingeladen, um mit den deutschen Jugendlichen in einen Austausch und Dialog zu treten. Die internationalen Jugendlichen stammen aus Peru, Nicaragua, Thailand, Indonesien, Indien und Südafrika und setzen sich in ihrer Heimatregion aktiv für das Recht auf Wasser ein.

### **Wie wir das Ziel erreichen wollen**

Die Methoden, um die Ziele der Konferenz zu erreichen, waren zum einen Workshops, Aktionen und Exkursionen (mit praktischen Elementen) für den fachlichen Input sowie der angeleitete Austausch zwischen Jugendlichen aus Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern und ExpertInnen in den Workshops und auf der Podiumsdiskussion.

Durch die Workshops und Aktionen setzten sich die Jugendlichen unter Anleitungen von ExpertInnen in sachlicher und kreativer Weise den Themeninhalten auseinander. In Exkursionen näherten sich die TeilnehmerInnen den Themen auf praktische Art und wurden selber zu Akteuren (z.B. wird eine eigene Renaturierungsmaßnahme entlang der Netze durchgeführt). Für die internationale Perspektive sorgten die internationalen Jugendlichen, die sich als TeilnehmerInnen auf die einzelnen Workshops verteilten und mit den anderen in einen Austausch treten.

Am Ende eines jeden Workshops erarbeiteten die Jugendlichen gemeinsam Materialien (Banner, Plakate, kurze Filme oder Spielszenen), um das Erlebte/Gelernte mit anderen Jugendlichen in verschiedenen Kontexten teilen und die Botschaft der Konferenz weitertragen zu können (in Schulen und Betrieben, via soziale Medien, in Jugendgruppen und Projekten). Ebenfalls wurde eine filmische Dokumentation der Konferenz von den Jugendlichen erstellt. Die medialen Arbeiten bleiben auch nach der Konferenz als Informationspool auf der Internetseite erhalten. Darüber hinaus wurde ein gemeinsames Kunstwerk erstellt, das auch nach der Konferenz bestehen bleibt und an verschiedenen Lokalitäten ausgestellt werden kann.

Während der gesamten Konferenz bestand die Möglichkeit, sich auszutauschen, um voneinander zu lernen und miteinander zu diskutieren. In den Workshops und auf der Podiumsdiskussion hatten die Jugendlichen darüber hinaus die Möglichkeit, Fragen an ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu stellen.

### **Ziele der Konferenz sind**

- Ein Austausch zwischen Jugendlichen aus Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern hat stattgefunden und die Vielfältigkeit und Bedeutung der Ressource Wasser wurde von den Jugendlichen erkannt und sie haben erlebt, dass das Thema Wasser eine gemeinsame Aufgabe ist, die je nach Problematik und Hintergrund unterschiedliche Perspektiven und Herausforderungen birgt.
- Die Zuversicht ins eigene Handeln ist gestärkt und ein geändertes Problembewusstsein wurde entwickelt.
- Möglichkeiten nachhaltigen Handelns wurden aufgezeigt und Jugendliche wurden dazu ermutigt und befähigt, sich in gemeinsamem Engagement für das Recht auf Wasser stark zu machen.

Ein übergeordnetes Ziel ist die Umsetzung des Konzeptes „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Durch die Konferenz sollen die jugendlichen TeilnehmerInnen in dem Konzept des nachhaltigen Handelns und Denkens geschult werden. Ziel der Jugendkonferenz ist die Bildung der aktiven Menschen von morgen.

**Indikatoren:**

- *Bis zu 200 Jugendliche nehmen an den Workshops teil und geben nachher an, verbesserte Kenntnisse über die Bedeutung und Vielfältigkeit der Ressource Wasser zu besitzen.*
- *Min. 80% der Jugendliche geben nach der Konferenz an, zu wissen, mit welchen Methoden und Instrumenten sie sich für das Recht auf Wasser einsetzen können.*
- *Mindestens 50% der Jugendlichen engagieren sich auch nach der Konferenz auf Haushalts- oder regionaler Ebene für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.*
- *Mindestens zwei regionale Medien greifen die Themen der Konferenz auf.*
- *Eine Einspeisung und Verbreitung der erarbeiteten Materialien in bestehende soziale Netzwerke und Portale im Internet (facebook, studi-VZ, YouTube u.a.) findet statt.*

## **2. Geplante und durchgeführte Aktivitäten und erzielte Ergebnisse**

### **2.1 Übersicht über das Programm**

Während der Internationalen Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser wurde den jugendlichen TeilnehmerInnen ein buntes und vielfältiges Programm geboten.

Am *Freitag, den 21.03.2014* wurde die Jugendkonferenz durch den Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, die drei Veranstalter und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt eröffnet und die Anwesenden begrüßt. Der Eröffnungsredner an diesem Abend war der Klimaforscher und Meteorologe Prof. Dr. Mojib Latif. Er sprach zu Beginn über das Thema „Klimawandel und Wasserverfügbarkeit - die unsoziale Komponente der globalen Erwärmung“ und spannte einen Bogen von der globalen Erwärmung und Wasserkatastrophen bis hin zu „exportiertem Wasser“ aus Wassermangelgebieten.

Den zweiten Teil des Abends gestalteten die internationalen Gäste aus den terre des hommes Projekten in Peru, Nicaragua, Thailand, Indonesien, Indien und Südafrika. Die acht internationalen Jugendlichen stellten sich und ihr Engagement für Wasser in ihrer Region vor und sprachen über die bei ihnen vorherrschenden Wasser-Problematiken. Dabei wurde zwischen Vorträgen, Tänzen, szenischen Darstellungen und Liedern gewechselt, so dass eine bunte und abwechslungsreiche Präsentation geboten wurde.

Anschließend gab es für alle die Möglichkeit des ersten Kennenlernens und Austausches mit Snacks und Getränken.

Am Weltwassertag, *Samstag, den 22.03.2014* fanden 14 Workshops und Exkursionen zu den Themengebieten „Recht auf Wasser“, „Virtuelles Wasser“ und „Gewässerschutz“ statt. Darüber hinaus gab es eine Bannermal-Aktion sowie ein Onlineportal. In der Chill-Out Area konnten sich TeilnehmerInnen erholen und mit anderen ins Gespräch kommen. ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik brachten den TeilnehmerInnen auf theoretische und praktische Weise die Bedeutung und Vielfältigkeit der Ressource näher und diskutierten Möglichkeiten, wie ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser aussehen kann. Hierzu wurden die unten beschriebenen Workshops mit Exkursionen zu lokalen

Wasseranbietern, Papierherstellern und Gewässerschutzprojekten durchgeführt. Für den internationalen Input sorgten die Jugendlichen aus den terre des hommes Projekten.

Am Abend gab es eine gemeinsame Abendveranstaltung für alle KonferenzteilnehmerInnen. Es wurde Essen und Getränke aus verschiedenen Regionen (Indien, Thailand, Südafrika) serviert und der Austausch der Jugendlichen untereinander gefördert.

Am *Sonntag, den 23.03.2014*, fand die Abschlussveranstaltung der Konferenz statt. Als Rahmenprogramm diente die Ausstellung der in den Workshops erarbeiteten Materialien auf einem „Markt der Möglichkeiten“, den sich die Besucher an diesem Vormittag anschauen konnten. Darüber hinaus konnte der „Wasserfall“ mit den Wünschen der Anwesenden für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser vervollständigt werden. Die praktischen Ergebnisse, wie die Theaterszenen und der produzierte Film, wurden dem Publikum auf der Bühne präsentiert. Anschließend diskutierten Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik unter dem Motto „Wasser – Herausforderungen und Chancen“ und stellten sich den Fragen der jugendlichen KonferenzteilnehmerInnen sowie des Publikums.

Die Abschlussrede wurde von einem deutschen und einer südafrikanischen Jugendlichen gehalten. Die beiden zogen ein gemeinsames Fazit aus der Konferenz, betonten die Bedeutung und Vielfalt des Wassers und wie wichtig es für die Menschen als Lebensgrundlage ist. Gemeinsam forderten sie die Anwesenden auf, sich aktiv für das Recht auf Wasser einzusetzen.

Die gesamte Abschlussveranstaltung wurde von dem Moderator Michael Brocker des Westdeutschen Rundfunks moderiert.

## **2.2 Aktivitäten:**

- 2.2.1 Workshops, Aktionen und Exkursionen zu den Themen „Recht auf Wasser“, „virtuelles Wasser“, „Gewässerschutz“.
- 2.2.2 Erstellen eines gemeinsamen Wasser-Kunstwerkes („Wasserfall“)
- 2.2.3 Fachlicher Austausch in den Workshops und auf einer Podiumsdiskussion zwischen Jugendlichen und ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

### **2.2.1 Workshops, Aktionen und Exkursionen zu den Themen „Recht auf Wasser“, „virtuelles Wasser“, „Gewässerschutz“.**

Auf der Internationalen Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser konnten die Jugendlichen aus insgesamt 14 verschiedenen Workshops wählen. Die internationalen Jugendlichen aus Thailand, Indonesien, Indien, Peru, Nicaragua und Südafrika lieferten darin jeweils einen internationalen Input aus ihrer Region. Die Südostasiaten führten einen eigenen Workshop durch, die anderen TeilnehmerInnen verteilten sich auf die Workshops, um themenspezifisch aus ihrer Region zu berichten. Alle Workshops wurden von ExpertInnen aus den jeweiligen Themenfeldern durchgeführt und betreut.

Die Themen der einzelnen Workshops im Überblick:

### Gewässerschutz

Seit Jahren bedrohen die zunehmende Verschmutzung, industrielle Nutzung und der Wasserbedarf der Landwirtschaft die Wasserressourcen und Biosysteme in Flüssen und Seen weltweit. Jugendliche aus Entwicklungsländern und erwachsene ExpertInnen geben Inputs zu der Situation in ihren Heimatregionen und zu ihrem Engagement für intakte Gewässer. Um den jugendlichen KonferenzteilnehmerInnen das Thema „Gewässerschutz“ praktisch näher zu bringen, finden gemeinsam Exkursionen zu regionalen Gewässerschutzprojekten des Projektes „lebendige Hase“ und dem kommunalen Wasserversorger statt.

### Virtuelles Wasser

Das meiste Süßwasser braucht die Menschheit nicht zum Trinken und Waschen, sondern um Konsumgüter herzustellen, vor allem in der Landwirtschaft (Nahrung und Rohstoffe). Am Beispiel der Papierherstellung werden Möglichkeiten nachhaltigerer Produktion vorgestellt und die Workshop-TeilnehmerInnen werden in kleineren Gruppen zu diesen Aspekten ein Unternehmen besuchen. In weiteren Workshops wird das virtuelle Wasser u.a. in Lebensmitteln und Kleidung untersucht und entdeckt.

### Recht auf Wasser

Wie viel Wasser brauchen wir? Was bedeutet das Recht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung? Welche Voraussetzungen müssen wir gesellschaftlich und technisch schaffen, damit alle Menschen einen Zugang zu sauberem Wasser haben? ExpertInnen werden zu diesen Fragen Inputs geben und u.a. Auskunft über technische Voraussetzungen verdeutlichen. Darüber hinaus werden individuelle Handlungsmöglichkeiten diskutiert, wie das Recht auf Wasser umgesetzt werden kann.

Im Folgenden befinden sich eine Übersicht der durchgeführten Workshops sowie eine Beschreibung der Inhalte.

### **Workshop 1 (Gewässerschutz): Wir werden aktiv! – Gewässerschutzprojekte hautnah!**

(Exkursion entlang der Nette und Hase)

*Workshopdurchführung: Frau Dewert, Frau Timpe-Urban (Netzwerk Osnabrücker Schulen für eine Lebendige Hase; Natur unterwegs e. V.); Herr Fricke (Unterhaltungsverband Nr. 96 Obere Hase-Bever)*



Der Workshop besuchte verschiedene Umweltschutzprojekte und Stationen entlang der Nette und Hase, an denen die TeilnehmerInnen sich praktisch und theoretisch mit dem Thema Gewässerschutz und Renaturierung von Fließgewässern auseinandersetzen konnten. Auf einer Exkursion zu verschiedenen Gewässerschutzprojekten im Norden Osnabrücks erhielten die TeilnehmerInnen Einblicke in den praktischen Hochwasserschutz, die Durchgängigkeit von Fließgewässern und den Schutz vor Einträgen in die Gewässer. Nach einer Stärkung in der Cafeteria der Angelaschule legten die TeilnehmerInnen dann selbst Hand an. Unter fachlicher Anleitung wurde die Gewässerstruktur des Baches Nette optimiert und ein Fischunterstand gebaut. Uferbereiche

wurden bepflanzt und können so wieder ihre natürliche Schutzfunktion für das Gewässer übernehmen.

### **Workshop 2 (Gewässerschutz): Unterwegs mit dem Umweltmobil „Grashüpfer“** (Exkursion entlang der Hase)

*Workshopdurchführung: Frau Steiner (Umweltbildungszentrum des Museums am Schölerberg der Stadt Osnabrück)*

Ein Fluss mitten in der Stadt ist ein Stück Lebensqualität – aber auch ein gefährdeter Lebensraum, denn der Mensch nutzt und benutzt ihn auf vielfältige Weise. Mit dem Umweltmobil Grashüpfer untersuchten die TeilnehmerInnen vor Ort die Hase und mit einfachen chemischen Messmethoden erfassten sie, wie gut die Wasserqualität ist. Gemeinsam haben sie sich mit Kescher und Lupe auf die Suchen nach verborgenen Leben in der Tier- und Pflanzenwelt gehen. Mit Hilfe einer Videoprojektion konnten die Organismen ganz aus der Nähe betrachtet und gleich digital festgehalten werden. Das Vorkommen verschiedener Tiergruppen gab Aufschlüsse über die Gewässergüteklasse der Hase. Zurück in der DBU wurden die Materialien gemeinsam aufbereitet.



### **Workshop 3 (Gewässerschutz): Wasserparadies Osnabrück** (Exkursion Wasserwerk Wittefeld)

*Workshopdurchführung: Herr Christoph (Stadtwerke Osnabrück); Frau Dernbach (terre des hommes Deutschland e.V.)*



Mit der prickelnden Dusche am Morgen in Schwung kommen. Dann den frisch aufgebrühten Kaffee oder Tee schlürfen. Seit jeher hält Wasser das Leben in Fluss. Vor allem war und ist Wasser eines der wichtigsten Lebensmittel. Pur genossen, aus dem Glas oder aus der hohlen Hand ist das kühle Nass auch heute noch für viele Menschen der „reine Genuss“. Doch woher kommt das Osnabrücker Trinkwasser und welchen Weg hat es zurückgelegt,

bis es aus der Leitung kommt? Welche technischen und ökologischen Herausforderungen sind bei der Wiederaufbereitung von Trinkwasser zu bewältigen? Zur Beantwortung der Fragen führen die TeilnehmerInnen zu dem Osnabrücker Wasserwerk Wittefeld, erkundeten die Außenanlage mit ihren Tiefbrunnen und Ökoflächen und erhielten u.a. einen Einblick in die Grundwasserförderung sowie das Zusammenspiel zwischen Wasserschutz und Landwirtschaft. Die TeilnehmerInnen erkundeten Aufbereitungstechniken und konnten eigenhändig Trinkwasseraufbereitungsverfahren testen. Am Nachmittag wurden gemeinsam Materialien des Erlebten erstellt.

## Workshop 4 (Gewässerschutz): Wasserschutzmaßnahmen am Mekong

Workshopdurchführung: Rahma Novianti, Yaowalak Lahuna, Naruedee Janthasing  
(Internationale Projektpartner von terre des hommes Deutschland e.V.)

Jugendliche aus Indonesien und Thailand stellten ihr Engagement im Rahmen der OROL Kampagne von terre des hommes vor (OROL: Our Rivers – Our Life). Inhalt der Kampagne ist der Schutz und Erhalt von insgesamt elf Flüssen und ihren Ökosystemen in sieben Ländern, darunter Indonesien und Thailand. Die internationalen Jugendlichen der Kampagne haben anschaulich dargelegt, wie wichtig der Mekong als

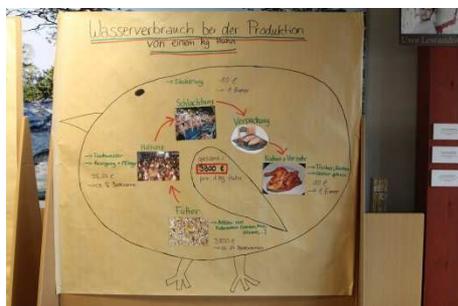


Lebensgrundlage in den Regionen ist, welche Bedrohungen es gibt, wie sich diese auswirken und welche Maßnahmen im Rahmen der Kampagne zum Gewässerschutz in den jeweiligen Ländern durchgeführt werden. Gemeinsam wurde die Frage nach nachhaltigen Wasserschutzmaßnahmen diskutiert.

## Workshops 5 (Virtuelles Wasser): Virtuelles Wasser im Alltag

Workshopdurchführung: Frau Strübbe/ Frau Wiedenbeck/ Herr Rosendahl (terre des hommes Deutschland e.V.)

Kleidung ist ja eigentlich eine trockene Angelegenheit – zumindest sieht das auf den ersten Blick so aus. Doch für die Produktion von unserer Kleidung wird viel virtuelles Wasser benötigt? Dieser Teil des Workshops hat gezeigt, welche Schritte notwendig sind bis wir eine Jeans im Schrank haben und wieviel Wasser dafür benötigt wird. Außerdem wurde auch die Strecke, die zurückgelegt wird, in den Betracht genommen. Von wo kommt unsere Kleidung? In wie vielen Ländern wird sie produziert? Doch gibt es eigentliche Alternativen zur Baumwolle? Wie kann man den virtuellen Wasserverbrauch reduzieren?



In jedem Stück Fleisch oder einer Scheibe Wurst steckt ziemlich viel virtuelles Wasser. Doch warum wird für die Fleischproduktion so viel Wasser benötigt? Der zweite Teil des Workshops ging der Problematik nach, wie viel virtuelles Wasser bei der Fleischproduktion benötigt wird. Dabei wurde zwischen den Fleischsorten Hühnerfleisch, Rindfleisch und Schweinefleisch unterschieden, da der Verbrauch an virtuellem Wasser

hier variiert. Welche Schritte sind notwendig, damit ein Stück Fleisch auf unserem Teller liegt? Wofür wird das Wasser benötigt? Warum unterscheiden sich die Verbrauchsmengen an virtuellem Wasser bei den verschiedenen Fleischsorten? Wie lässt sich der eigene virtuelle Wasserverbrauch einschränken?

All diese Fragen wurden in dem Workshop „Virtuelles Wasser im Alltag“ diskutiert und auf vielfältige Weise (Poster, Landkarte, Video mit Smartphone) dargestellt.

### **Workshop 6 (Virtuelles Wasser): Virtuelles Wasser in der Papierherstellung**

(Exkursion zur Felix Schoeller Group)

*Workshopdurchführung: Felix Schoeller Group*



Wie viel Wasser steckt in einem Blatt Papier? Anhand des Unternehmens Felix Schoeller Group erhielten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die Produktionsschritte der Papierherstellung und den damit verbundenen Wassereinsatz. In Kleingruppen lernten die Jugendlichen die Unternehmensbereiche kennen und untersuchten den Wasserverbrauch und die Wasserklämung während des Produktionsprozesses.

### **Workshop 7 (Virtuelles Wasser): Planspiel Wasserressourcenmanagement**

*Workshopdurchführung: Grüne Jugend Osnabrück; terre des hommes Deutschland e.V.*

Wie viel virtuelles Wasser steckt in global gehandelten Gütern? Wie gehen die verschiedenen Parteien entlang einer Flusslandschaft mit der Ressource Wasser um, wie beeinträchtigen die Entscheidungen eines Einzelnen die Anderen? Anhand von Planspielen setzten sich die TeilnehmerInnen mit der lokalen wie auch globalen Dimension des Wasserhandels auseinander und erfuhren spielerisch, wie der nationale Konsum und der globale Wasserverbrauch verknüpft sind.



### **Workshop 8 (Recht auf Wasser): Szenische Darstellung - Recht auf Wasser**

*Workshopdurchführung: Frau Bethge (Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück)*



Nach einer Aufwärmphase, in der es um das gegenseitige Kennen lernen und das Einführen ins Theaterspiel mit einfachen theaterpädagogischen Methoden ging, waren die TeilnehmerInnen gefragt, eigene Geschichten/Erlebnisse zum Thema „Recht auf Wasser“ aufzuschreiben. Diese Geschichten/Erlebnisse wurden anschließend in Kleingruppen zu theatralen Szenen umgeschrieben und darstellerisch erarbeitet.

### **Workshop 9 (Recht auf Wasser): Theaterstück - Wasser für alle!**

*Workshopdurchführung: Frau Salazar-Torres/ Herr Guthmann (Theatergruppe Compa Berlin e.V.)*

Für einen Großteil der Armen auf der Welt hat Wasser immer noch vier Erscheinungsformen: Es ist knapp, teuer, verseucht und ... privatisiert. Für sie kommt es nicht, wie für den reichen Teil der Menschheit aus dem Wasserhahn. Für die meisten Menschen in Deutschland ist die Versorgung mit gutem Wasser eine Selbstverständlichkeit. Aber wird das für immer so bleiben? Und wieso gibt es auf der einen Hälfte der Welt Wasser in Hülle und Fülle und auf der anderen Seite Knappheit? Im Theaterworkshop näherten sich die TeilnehmerInnen des Workshops dem Thema spielerisch an und entwickelten gemeinsam ein eigenes Theaterstück: Wasser für alle!



### **Workshop 10 (Recht auf Wasser): Das Recht auf sicheres Trinkwasser - Aufbereitung von Trinkwasser am Beispiel des Wasserrucksacks PAUL und des solaren Wasserdesinfektionsprogramms SODIS**

*Workshopdurchführung: Professor Dr.-Ing. Frechen (Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel); Frau Jammig-Stellmach (Lions Club)*



Welche Gefahren birgt verschmutztes Trinkwasser? Was passiert bei Naturkatastrophen, welches Wasser steht dann noch zur Verfügung? Welche technischen Voraussetzungen sind notwendig, um verschmutztes Wasser trinkbar zu machen? Anhand des Wasserrucksacks PAUL und des solaren Wasserdesinfektionsprogramms SODIS wurden in dem Workshop mobile Wiederaufbereitungsverfahren in verschiedenen Kontexten erläutert, von den Jugendlichen untersucht und praktisch getestet.

### **Workshop 11 (Recht auf Wasser): Das Menschenrecht auf Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung – und was das mit Klos, Wasserkanistern und Tippy Taps zu tun hat.**

*Workshopdurchführung: Frau Dr. Eid (stellv. Vorsitzende des Beratungsausschuss des UNO-Generalsekretärs zu „Wasser und Sanitärer Grundversorgung; Hochschule Osnabrück); Herr Peters (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit); Herr Ulrich (Hochschule Osnabrück)*

*Workshopvorbereitung in Zusammenarbeit mit der German Toilet Organization (GTO) e.V.*



Für uns in Deutschland sind vernünftige Toiletten und sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn eine Selbstverständlichkeit. Aber wie sieht das in anderen Teilen der Welt aus? Wie viele Menschen haben kein vernünftiges Klo und wo hat ein großer Teil der Bevölkerung keinen vernünftigen Zugang zu sauberem Trinkwasser? Was bedeutet das alles im Alltag von Mädchen und Jungen? Was haben Toiletten, Abwasserentsorgung und Hygiene mit Gesundheit und Bildung zu tun? Wofür braucht man einen Tippy Tap? Und wie hängt das alles mit dem Menschenrecht auf Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung zusammen? Das sind nur einige der Fragen, die anhand praktischer Übungen und durch kurze Vorträge mit Bildpräsentationen zusammen diskutiert wurden.

## Workshop 12 (Recht auf Wasser): Alles rund um das Thema Flaschenwasser

Workshopdurchführung: *European Water Initiative/ a tip: tap*



Jeder Mensch hat ein Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und eine Sanitätsversorgung! Doch was machen eigentlich die Menschen z.B. in Deutschland, die unbegrenzten Zugang zu dem völlig einwandfreien kostbaren Nass haben? Viele trinken Flaschenwasser -oft aus Plastik - und belasten die Umwelt, beschleunigen den Klimawandel, schleppen Wasserkästen und bezahlen bis zu 1.000mal mehr für ihr Wasser. Schon allein für die Herstellung eines Liters stillen Mineralwassers werden neun Liter Leitungswasser verbraucht. Große Konzerne, die unter anderem Mineralwasser verkaufen, graben in einigen Ländern sogar Menschen das Wasser ab, die somit keinen Zugang mehr zu Wasser ihres Brunnens haben und sich das teure Flaschenwasser auch nicht leisten können. In der Folge nutzen viele Menschen verschmutztes Wasser und werden krank. Stellt euch vor, ihr könntet etwas

tun, in dem ihr faul seid und auch noch Geld spart! Wie soll das funktionieren? Begebt euch mit a tip: tap auf Leitungswasser-Entdeckungstour! Wie nutzt ihr persönlich euer Recht auf Wasser und welche Auswirkungen hat euer Konsum auf das Recht auf Wasser anderer Menschen und die Umwelt? Gibt es öffentliche Trinkwasserbrunnen in eurer Stadt? Schmeckt Leitungswasser besser oder Flaschenwasser? Diese Fragen wurden unter anderem mit den TeilnehmerInnen in dem Workshop diskutiert.

### **Workshop 13 (Themenübergreifend): Planung Vorbereitung der Podiumsdiskussion und Abschlussrede**

*Workshopdurchführung: Dr. Romberg (Betreuer der Klimabotschafter der Ursulaschule Osnabrück); Herr Schubert (terre des hommes Deutschland e.V.)*



Was muss bei der Planung einer Podiumsdiskussion beachtet werden? Wie gehe ich mit den Referenten um, was kann gefragt werden, was nicht? Unter Anleitung haben die TeilnehmerInnen die Konferenzthemen aufgearbeitet und ein Konzept sowie Fragen für die Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Wirtschaft und Politik während der Abschlussveranstaltung entwickelt. Gleichzeitig wurde in dem Workshop die Abschlussrede der Jugendlichen vorbereitet.

### **Workshop 14 (Themenübergreifend): Erstellung eines Dokumentarfilms über die Wasserkonferenz**

*Workshopdurchführung: Dipl. Journalist Oetter (close up Filmproduktion); Frau Tegtmeyer (terre des hommes Deutschland e.V.)*

Unter der Anleitung von Medienpädagogen wurde eine kurze filmische Dokumentation der Jugendkonferenz erstellt. Die TeilnehmerInnen entwickelten ein Drehkonzept, filmten in Kleingruppen die Aktionen und Workshops und interviewten TeilnehmerInnen und ReferentInnen. Am Ende wurde das Material gesichtet, eigenhändig geschnitten und vertont. Der erste Teil des Films wurde am Sonntag auf der Abschlussveranstaltung vorgeführt. Nach Ende der Konferenz wurde ein vollständiger Film produziert und über soziale Medien verbreitet.



## Weitere Aktionen

Neben den Workshops wurde für den Nachmittag in der DBU eine Bannerstation aufgebaut, an der die Jugendlichen Banner zum Thema Wasser malen konnten. Darüber hinaus wurde der Wasserfall (das gemeinsame Kunstwerk, siehe unten) aufgebaut und eine Sitzecke/Chill Out Area mit Sitzsäcken für die Jugendlichen eingerichtet.



Am Samstagabend wurde eine Abendveranstaltung für die jugendlichen KonferenzteilnehmerInnen in der Angelaschule Osnabrück organisiert.

Am Sonntag bildete ein „Markt der Möglichkeiten“ den Rahmen während der Abschlussveranstaltung. Die WorkshopteilnehmerInnen präsentierten hierzu ihre in den Workshops erarbeiteten Materialien den Besuchern und Anwesenden und beantworteten anfallende Fragen.

### Ergebnisse:

Alle 14 Workshops wurden unter Anleitung von 34 erfahrenen ExpertInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft geplant, durchgeführt und betreut. In den Workshops näherten sich die Jugendlichen in sachlicher und kreativer Weise den Themeninhalten und in jedem Workshop wurde mindestens eine Handlungsalternative für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser vorgestellt. Den TeilnehmerInnen wurde je nach Workshopthema vermittelt, wie bedeutsam und vielfältig die Ressource Wasser ist. Die internationalen Jugendlichen teilten sich auf die Workshops auf und steuerten den internationalen Aspekt in dem jeweiligen Workshop bei. So konnten die deutschen Jugendlichen in direkten Kontakt mit den internationalen Gästen treten und sich mit ihnen über die Situation und ihr Engagement für das Recht auf Wasser in ihrem jeweiligen Land austauschen. Dabei wurden schnelle Vorurteile und Schuldzuweisungen vermieden (ihr verbraucht zu viel, deshalb haben wir zu wenig), stattdessen konnten Jugendliche sich über ihre verschiedenen Lebenssituationen, die unterschiedlichen Ursachen und ihr jeweiliges Engagement auf Augenhöhe austauschen.

Bei allen Workshops wurden gemeinsam Fotos, Banner, Plakate, kurze Filme oder Spielszenen erarbeitet, um das Erlebte/Gelernte mit anderen Jugendlichen in verschiedenen Kontexten teilen und die Botschaft der Konferenz weitertragen zu können (in Schulen und

Betrieben, via soziale Medien, in Jugendgruppen und Projekten). Darüber hinaus diente die Erarbeitung der Materialien der praktischen Anwendung des Gelernten.

An jedem Workshop nahmen im Durchschnitt elf Jugendliche teil. Es fanden vier Exkursionen statt und es wurde beispielsweise im Workshop 1 eine eigene Renaturierungsmaßnahme im Rahmen des Projektes „lebendige Hase“ in Osnabrück durchgeführt. Unter fachlicher Anleitung wurde die Gewässerstruktur des Baches Nette optimiert und ein Fischunterstand gebaut. Uferbereiche wurden bepflanzt und können so wieder ihre natürliche Schutzfunktion für das Gewässer übernehmen.

Die Jugendlichen in den Workshops um „virtuelles Wasser“ entdeckten, dass 150 Liter Wasser in einem Strauß Rosen aus Kenia, zehn Liter Wasser in einem DIN-A4-Blatt, 2.600 Liter Wasser in einem T-Shirt, dessen Baumwolle mit Wasser bewässert wurde, oder 4.700 Liter Wasser in einem Kilo Schweinefleisch stecken. Darüber hinaus wurde über Flaschenwasser und sanitäre Grundversorgung diskutiert und eigenhändig ein Tippy Tap gebaut.

Überdies wurden zwei Theaterstücke/Theaterszenen zum Thema „Recht auf Wasser“ erarbeitet und ein eigener Film erstellt. Es wurde außerdem die Abschlussrede erarbeitet und die Podiumsdiskussion inhaltlich vorbereitet.

Die erarbeiteten Materialien wurden auf der Abschlussveranstaltung auf einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentiert und konnten vor und nach der Veranstaltung sowie in der Pause von den Anwesenden begutachtet werden. Die WorkshopteilnehmerInnen standen dabei für Fragen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Workshops sind in der angehängten Fotodokumentation einzusehen. Die Theaterstücke sowie der Film wurden während der Abschlussveranstaltung vorgeführt.

Insgesamt waren an den Workshops 192 Akteure beteiligt. 34 Personen agierten als Workshopdurchführende und 156 Jugendliche nahmen an den 14 Workshops teil, hinzu kamen viele ehrenamtliche HelferInnen. Die Aufteilung wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

| Workshop   | TeilnehmerInnen |
|--|-----------------|
| <b>Themenblock „Gewässerschutz“</b>                    |                 |
| (1) Wir werden aktiv! - Gewässerschutzprojekte hautnah | 13              |
| (2) Unterwegs mit dem Umweltmobil „Grashüpfer“         | 10              |
| (3) Wasserparadies Osnabrück                           | 8               |
| (4) Wasserschutzmaßnahmen am Mekong                    | 14              |
| <b>Themenblock „Virtuelles Wasser“</b>                 |                 |
| (5) Virtuelles Wasser im Alltag                        | 14              |
| (6) Virtuelles Wasser in der Papierherstellung         | 9               |
| (7) Planspiel Wasserressourcenmanagement               | 12              |
| <b>Themenblock „Recht auf Wasser“</b>                  |                 |
| (8) Theaterworkshop: Recht auf Wasser                  | 12              |
| (9) Theaterworkshop: Wasser für alle!                  | 12              |

|  |            |
|--|------------|
| (10) Das Recht auf sicheres Trinkwasser - Aufbereitung von Trinkwasser am Beispiel des Wasserrucksacks PAUL und des solaren Wasserdesinfektionsprogramms SODIS | 11         |
| (11) Das Menschenrecht auf Trinkwasser und sanitäre Grundversorgung - und was das mit Klos, Wasserkanistern und Tippy Taps zu tun hat.                         | 14         |
| (12) Flaschenwasser  | 9          |
| <b>Themenübergreifende Workshops</b>   |            |
| (13) Planung und Vorbereitung Podiumsdiskussion, Abschlussrede   | 8          |
| (14) Erstellung eines Dokumentarfilms über die Jugendkonferenz   | 10         |
| <b>Summe</b>   | <b>156</b> |

### **Bewertung der Konferenz durch die TeilnehmerInnen:**

In den Feedback-Bögen<sup>1</sup> beschreiben die TeilnehmerInnen die praktischen Arbeiten sowie die Diskussionen untereinander und mit den ExpertInnen sowie das Kennenlernen der internationalen Jugendlichen und ihrer Kulturen als besonders interessant und nachhaltig. Es war für viele spannend zu erfahren, wie aktiv sich Jugendliche in anderen Ländern für das Recht auf Wasser einsetzen und mit welchen Wasserproblematiken sie sich auseinandersetzen müssen. Mit der Breite und thematischen Auswahl der Workshops waren 96% der TeilnehmerInnen zufrieden.

Auch die weiteren Aktionen rund um die Workshops wurden von den TeilnehmerInnen angenommen. Es wurden Banner gemalt, in den Pausen und vor der Abendveranstaltung bot die Sitzecke/ Chill-Out Area einen Ort wo man das bisher Erlebte überdenken und sich mit anderen austauschen konnte.

Die Abendveranstaltung in der Angelaschule war für viele Anwesenden ein weiteres Highlight. Es wurde gemeinsam gegessen, gesungen, getanzt und Kontakte der SchülerInnen aus Osnabrück untereinander sowie mit den internationalen Gästen geknüpft. Es wurden Mailadressen und Facebook-Daten getauscht, so dass die Jugendlichen auch nach der Konferenz in Kontakt bleiben können. Die Stimmung war bei allen fröhlich und gelassen und die Veranstaltung bildete einen runden Abschluss des Tages.



<sup>1</sup> Insgesamt wurden 82 Feedback-Bögen abgegeben, das entspricht einer Rücklaufquote von knapp 53%.

## Erstellen eines gemeinsamen Wasser-Kunstwerkes („Wasserfall“).

### Input

Ziel dieser Aktion war das gemeinsame Erstellen eines Kunstwerkes, das auf der Wasserkonferenz präsentiert wird. Bereits am Donnerstag, den 20.03.2014, hatten sich hierzu die internationalen Jugendlichen der terre des hommes-Projekte an der Ursulaschule getroffen und gemeinsam mit den Klimabotschaftern der Schule den Wasserfall unter fachmännischer Anleitung gestaltet. Die Klimabotschafter der Ursulaschule nahmen ebenfalls an der Konferenz teil.

Auf der Konferenz wurde der Wasserfall ausgestellt und jeder Anwesende konnte seine Wünsche für einen Nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser auf einen blauen Zettel schreiben und an den Wasserfall heften. Die blauen Zettel symbolisieren das Wasser, was durch die Personen, die einen Wunsch an den Wasserfall heften, zum Fließen gebracht wird.

### Ergebnis

Der Wasserfall ist an einem Tag als gemeinsames Kunstwerk hergestellt und während der Wasserkonferenz im Foyer der DBU ausgestellt worden. Die gemeinsame Erarbeitung und Planung diente dem ersten Kennenlernen untereinander. Die internationalen Jugendlichen kamen mit den jugendlichen Klimabotschaftern ins Gespräch, die Jugendlichen unterhielten sich angeregt über die unterschiedlichen Wasserproblematiken und über ihr Engagement in ihren jeweiligen Gesellschaften.

Während der gesamten Konferenz wurde der Wasserfall ausgestellt und die KonferenzteilnehmerInnen haben in den Veranstaltungspausen ihre Wünsche für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser auf die blauen Zettel geschrieben und an den Wasserfall geheftet. Die TeilnehmerInnen und BesucherInnen haben auf diesem Wege ein anhaltendes, gemeinsames Kunstwerk geschaffen, das die Botschaften und das Thema der Konferenz widerspiegelt. Die häufigsten Wünsche waren:

- freier und unentgeltlicher Zugang zu sauberem Wasser für alle Menschen
- ein Stopp der zunehmenden Verschmutzung der Gewässer
- mehr Achtsamkeit bei der eigenen Wassernutzung-/ verschmutzung
- mehr Bewusstsein in der Bevölkerung und der Politik.



## **Fachlicher Austausch in den Workshops und auf einer Podiumsdiskussion zwischen Jugendlichen und ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.**

### Input

Die Workshops wurden von ExpertInnen der jeweiligen Themenbereiche durchgeführt und waren so geplant, dass der Vormittag für einen Input und der Nachmittag für eine praktische Erarbeitung von Präsentationsmaterialien genutzt werden konnte. Durch diese Planung wurde Wert darauf gelegt, dass die Jugendlichen sich auch praktisch mit den Inhalten der Workshops auseinandersetzen und mit den WorkshopleiterInnen in einen fachlichen Austausch treten konnten.

Während der Podiumsdiskussion auf der Abschlussveranstaltung am Sonntag, den 23.03.2014, wurden sechs ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eingeladen, um über das Thema „Wasser- Herausforderungen und Chancen“ zu diskutieren und sich im Anschluss den Fragen der jugendlichen KonferenzteilnehmerInnen zu stellen. Für die Vorbereitung der Fragen wurde ein eigener Workshop (Nr. 13) abgehalten.

Die Akteure der Diskussion waren:

- Franz-Birger Marré (Leiter Sektorreferat Wasser des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
- Mathias Ladstätter (Mitorganisator der Right2water Kampagne)
- Danuta Sacher (Vorstandsvorsitzende terre des hommes Deutschland e.V.)
- Michael Kopatz (Mitarbeiter Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)
- Thorsten Rolfes (Unternehmenssprecher C&A Mode GmbH & Co. KG)
- Uwe Kleinert (Leiter Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit Coca-Cola GmbH)

### Ergebnis

Der fachliche Austausch erfolgte hauptsächlich in den Workshops und auf der Abschlussveranstaltung während der Podiumsdiskussion. Alle Workshopdurchführenden hatten Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen und achteten darauf, dass auch die internationalen Jugendlichen genügend Raum für ihren Input hatten. Für die Verständigung hatte jeder internationale Jugendliche einen eigenen Simultandolmetscher an seiner Seite, so dass Diskussionen und Gespräche ohne großartige Verzögerungen stattfinden konnten. 95% der Jugendlichen gaben an, dass es genügend Zeit für die praktische Auseinandersetzung mit dem Workshopthema gab. Ebenfalls 95% waren der Meinung, dass es während der gesamten Konferenz ausreichend Raum für einen Austausch untereinander gab. Die Workshopdurchführenden gaben an, dass sie von dem Engagement und der Motivation der Jugendlichen begeistert und beeindruckt waren. In jedem Workshop war ein gemeinsames Erarbeiten der Thematiken möglich.

Auf der Abschlussveranstaltung fand die Podiumsdiskussion wie geplant statt und die Akteure diskutierten über die aktuelle Situation der Ressource Wasser und über die Möglichkeiten, wie sich jeder Akteur aber auch die Anwesenden im Plenum für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource einsetzen können, bzw. was die eigenen Handlungsmöglichkeiten sind. Die Hauptdiskussionpunkte waren: Leitungswasser statt Flaschenwasser, beim Einkaufen auf verstecktes Wasser in Produkte achten, regional einkaufen, sparsamer im Haushalt/Alltag mit Wasser umgehen, etc.)

Nach der fachlichen Diskussion der ExpertInnen hatten die KonferenzteilnehmerInnen die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Fragen wurden von den Jugendlichen eigenständig entwickelt und griffen die Konferenzthemen auf. Dazu hatten eigene Recherchen stattgefunden. Zusätzlich sind die Akteure durch die einzelnen Workshops gegangen und haben die Meinungen/ Fragen der WorkshopteilnehmerInnen gesammelt und sortiert. Auf dieser Grundlage wurden je 2-3 Fragen für jeden der Experten auf dem Podium entwickelt.



Am Ende der Konferenz entstanden die folgenden Forderungen/ Handlungsanleitungen:

- saisonal und regional einkaufen
- Fleisch nicht aus industrieller Produktion kaufen
- Wäsche auf der Leine trocknen und nicht in den Trockner geben
- in Kantinen und Mensen Leitungswasser anbieten
- Produkte aus Bio-Baumwolle kaufen
- Bauern über Möglichkeiten des Wassersparens bei der Bewässerung informieren
- bestehendes Menschenrecht auf Wasser in der EU zum einklagbaren Recht machen.
- Leitungswasser statt Flaschenwasser
- Alle Akteure – Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft – müssen sich ihrer Verantwortung bewusst werden und gemeinsam handeln.

Einig war man sich, dass es in Sachen Nachhaltigkeit ständig Verbesserungsmöglichkeiten geben wird, und dass man deshalb ständig bestrebt sein muss, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Komponenten der Nachhaltigkeit zu optimieren.

An der Abschlussveranstaltung nahmen ca. 140 Personen teil.

## Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Die Internationale Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser hat einen eigenen Internetauftritt ([www.internationale-wasserkonferenz.de](http://www.internationale-wasserkonferenz.de)). Diese Internetseite besteht auch nach der Konferenz und informiert über Ergebnisse: Beispielsweise sind alle ausgestellten Materialien des „Marktes der Möglichkeiten“ als Foto sowie der Film auf der Seite eingestellt. Die Arbeiten bleiben auch nach der Konferenz als Informationspool auf der Internetseite erhalten. Alle Interessierten können sich die Materialien herunterladen und in ihren jeweiligen Netzwerken verbreiten. Auf diese Weise können die Konferenzmaterialien in verschiedenen Kontexten geteilt und die Botschaft der Konferenz weitergetragen werden.

Der Film ist außerdem bei Youtube und Facebook eingestellt und wird über diese sozialen Medien verbreitet.

#### **4. Auftretende Abweichungen und Schwierigkeiten**

Aufgrund anfänglicher Startschwierigkeiten, dem Absprung eines Sponsors und der Übernahme der organisatorischen Lead-Partnerschaft von terre des hommes Deutschland e.V., kam es zu einigen Veränderungen in Bezug auf den ursprünglichen Antrag. Zum einen wurde der Termin verschoben. Als neuen Termin wurde der Weltwassertag am Samstag, den 22. März 2014 ausgesucht, um einen direkten thematischen Bezug herzustellen. Zum anderen wurde durch die Übertragung der organisatorischen Verantwortung auf terre des hommes der Fokus mehr auf die jugendlichen TeilnehmerInnen gerichtet. Anstatt wie ursprünglich geplant eine Expertentagung von Erwachsenen mit Beteiligung von Jugendlichen zu veranstalten, wurde eine Jugendkonferenz geplant, bei der die erwachsenen Experten Inputs gaben und ihr Wissen teilten. Der Austausch und das gegenseitige Lernen blieben jedoch der Schwerpunkt der Veranstaltung, lediglich das Zielpublikum hat sich in Richtung Jugend verschoben.

Die Abweichungen / Nicht Verausgabung aller Mittel im aktuellen Kostenplan können zum einen darauf zurückzuführen werden, dass von weiteren RednerInnen und ReferentInnen ihre Honorare nicht in Anspruch genommen wurden (Kostenposition 4.5 „Workshop-personal“). Darüber hinaus wurde der Medien AG der Konferenz das gesamte Filmmaterial und die benötigte Schnitttechnik gratis zur Verfügung gestellt (Kostenposition 4.4 „Medien AG“). Verschiebungen bei den Personalkosten (Kostenpositionen 1.1 und 4.5/4.6) ergaben sich, da einige Workshopdurchführende und DolmetscherInnen nicht auf Honorarbasis angestellt wurden (Vermeidung von Scheinselbständigkeit), sondern über terre des hommes abgerechnet wurden.

Keine dieser Abweichungen hat die Qualität der Veranstaltung gemindert. Im Gegenteil waren alle Beteiligten so motiviert und begeistert von einer Jugendkonferenz, dass sie ihre Arbeit/ Materialien ehrenamtlich/kostenlos zur Verfügung stellten.

#### **5. Gesamteinschätzung**

Die Internationale Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser fand vom 21.03. - 23.03.2014 in den Räumen des Zentrums für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt statt. Die Eröffnungsveranstaltung am Freitag, die Workshops, Exkursionen und Aktionen am Samstag sowie die Abschlussveranstaltung am Sonntag konnten problemlos durchgeführt werden und stießen auf positive Resonanz bei allen Akteuren und TeilnehmerInnen. Darüber hinaus gab es eine hohe Anzahl von ehrenamtlichen HelferInnen und das Projekt konnte gemäß den formulierten Antragszielen umgesetzt werden.

Die Eröffnungsveranstaltung besuchten ca. 160 Personen, darunter viele externe BesucherInnen. Vor allem die Gespräche mit und die Vorstellung der internationalen Jugendlichen erhielt viel positives Feedback bei den TeilnehmerInnen und BesucherInnen. Der Einblick in andere Kulturen und das Erkennen, dass die Ressource Wasser eine gemeinsame Aufgabe ist, hat viele Anwesenden besonders angesprochen, nachdenklich

gemacht und motiviert. Auf dem anschließenden get together wurden bereits die ersten thematischen Diskussionen geführt und Erfahrungen ausgetauscht. Es wurde sich vernetzt, um auch nach der Konferenz in Kontakt bleiben zu können.

Die Eröffnungsveranstaltung fand bei vielen externen BesucherInnen Zuspruch, was die hohe Anzahl der Anwesenden verdeutlichte, die nur zu dieser Veranstaltung erschienen waren.

Die Workshops, Exkursionen und Aktionen verliefen wie geplant und stießen auf große Resonanz. Die Bedeutung und Vielfältigkeit sowie der Nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser wurde diskutiert und in den Workshops behandelt. Es gab Zeit für einen Austausch untereinander und für die praktische Anwendung des Gelernten. Insgesamt 34 in der Arbeit mit Jugendlichen erfahrene ExpertInnen erarbeiteten mit den TeilnehmerInnen auf theoretische wie praktische Weise die Workshopthemen und entwickelten kreative Materialien für den „Markt der Möglichkeiten“ auf der Abschlussveranstaltung. Die Auswahl und Themenbreite der Workshops wurde von den Jugendlichen positiv bewertet, besonders beliebt waren die Exkursionen und praktischen Elemente.

Insgesamt waren am Weltwassertag 192 Akteure in den Workshops beteiligt.

Die Abendveranstaltung am Samstagabend bildete einen runden Abschluss des Tages. Die KonferenzteilnehmerInnen hatten die Möglichkeit sich außerhalb der Konferenzräumlichkeiten kennenzulernen und zu vernetzen. Dies wurde vor allem von den SchülerInnen der Schulen im Raum Osnabrück wahrgenommen. Es wurde gemeinsam gegessen, getanzt und geredet. Die Abendveranstaltung war den Feedback-Bögen zufolge für viele TeilnehmerInnen ein besonderer Anlass und motivierte zur weiteren Teilnahme und Engagement.

Die Abschlussveranstaltung am Sonntag diente der Präsentation der erarbeiteten Workshopmaterialien sowie der Diskussion mit ExpertInnen auf der Podiumsdiskussion. Die gesamte Veranstaltung konnte wie geplant durchgeführt werden und wurde von ca. 140 Personen besucht. Während der Diskussion wurden praktische Handlungsmöglichkeiten diskutiert und die ExpertInnen stellten sich bereitwillig und offen den Fragen der TeilnehmerInnen und des Plenums. Die Abschlussrede wurde souverän von den zwei jugendlichen KonferenzteilnehmerInnen gehalten und bekam viel Applaus und Anerkennung. In der Rede zogen die beiden ein gemeinsames Fazit aus der Konferenz, betonten die Bedeutung und Vielfältigkeit des Wassers und wie wichtig es für die Menschen als Lebensgrundlage ist. Gemeinsam forderten sie die Anwesenden auf, sich aktiv für das Recht auf Wasser einzusetzen.

Lediglich die Besucherzahlen blieben hinter den Erwartungen zurück. Vor allem einige Jugendliche haben die Abschlussveranstaltung nicht mehr besucht. Dafür waren wie bei der Abschlussveranstaltung externe Besucherinnen/Interessierte anwesend. Die Rückmeldung mehrerer Schulen, die zur Teilnahme eingeladen waren, gibt Aufschluss für zukünftige Vorhaben dieser Art: Mehrere Schulen sagten keine Teilnahme zu, da nach ihrer Einschätzung die Schülerinnen und Schüler der angesprochenen Altersgruppe kaum Zeit für eine mehrtägige zusätzliche Veranstaltung finden würden. Auch in den Feedback-Bögen sprachen mehrere Teilnehmer dies Problematik an: Angesichts eines übervollen Stundenplans fanden sie eine dreitägige Wochenendveranstaltung sehr anspruchsvoll.

Insgesamt wurde von den Beteiligten die Wasserkonferenz als sehr interessant gewertet. Einige SchülerInnen hätten sich lieber nur einen Veranstaltungstag gewünscht, da den Jugendlichen neben der Schule und dem System G8 kaum freie Zeit zur Verfügung steht. Dass trotzdem so viele Jugendliche anwesend waren und 70% an allen drei Tagen

teilnahmen, bestätigt das hohe Engagement der SchülerInnen, welches auch immer wieder von den Workshopdurchführenden, RednerInnen und BesucherInnen gelobt wurde.



Die Presse (Printmedien, Fernsehen, Radio) berichtete im Vorfeld und im Nachhinein über die Konferenz. Während der Konferenz besuchten mehrere MedienvertreterInnen die Workshops. Das Ziel, dass zwei regionale Medien das Thema nach der Konferenz aufgreifen, wurde erreicht, ein überregionaler Beitrag wurde in einem Internetportal für Unternehmensverantwortung erzielt. Eine Übersicht über die Zeitungsartikel befindet sich im Anhang. Die Erstellung der eigenen Materialien und die Einspeisung und Verbreitung derselben über die Sozialen Medien fand wie geplant statt (Facebook, Youtube, Internetseite der Wasserkonferenz).

Darüber hinaus wurde von den TeilnehmerInnen angemerkt, dass die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung weniger Reden beinhalten, bzw. diese mehr auf Jugendliche zugeschnitten sein sollten. Für eine mögliche weitere Veranstaltung sollten Jugendliche direkt in die Planung mit einbezogen, bzw. mehr jugendliche RednerInnen und/oder ModeratorInnen eingeladen werden. Nichtsdestotrotz waren 96% der Anwesenden mit der Gesamtorganisation der Internationalen Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser zufrieden.

Die Internationale Jugendkonferenz für das Recht auf Wasser stieß bei allen Beteiligten auf große Resonanz, was sich unter anderem darin äußerte, dass viele ExpertInnen (Workshopdurchführende, RednerInnen, ReferentInnen auf dem Podium) auf ein Honorar verzichteten und es viele ehrenamtliche HelferInnen gab. Die Durchführenden betonten und lobten darüber hinaus das Engagement und die Mitarbeit der Jugendlichen auf der Konferenz. Viele wären bei einer weiteren Veranstaltung wieder mit dabei, da sie gerade die Arbeit mit jungen Menschen, die Akteure der Zukunft, besonders wichtig finden.

Bei ca. 80% der jugendlichen TeilnehmerInnen haben sich die Erwartungen an die Wasserkonferenz erfüllt. Besonders hervorgehoben wurden die Interaktion mit den internationalen Jugendlichen sowie die Mischung aus Theorie und Praxis in den Workshops.

95% der Jugendlichen gaben an, dass Sie nach der Konferenz besser über das Themengebiet „Wasser“ informiert sind als vorher. 89% sind durch die Konferenz ermutigt worden im Alltag achtsamer und bewusster mit der Ressource umzugehen. Ein Ziel der Konferenz war es, den Jugendlichen die Vielfalt und Bedeutung der Ressource Wasser näher zu bringen und Ihnen nachhaltige Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um sie zu befähigen sich für das Recht auf Wasser einzusetzen. Durch die Erfahrung, wie in anderen Ländern mit der Ressource Wasser umgegangen wird, wie lebensnotwendig und knapp sauberes Trinkwasser oder saubere Flüsse und Seen sind, wie viel Wasser in unseren Konsumgütern stecken oder wo unser Trinkwasser herkommt, haben die KonferenzteilnehmerInnen erfassen können, wie wichtig ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Ressource Wasser ist. Nach der Veranstaltung gaben 93% der KonferenzteilnehmerInnen an, dass sie während der Wasserkonferenz gelernt haben, wie bedeutsam und vielfältig die Ressource Wasser als Lebensgrundlage ist. Bei 83% der TeilnehmerInnen wurde die Zuversicht in das eigene Handeln gestärkt und sie gaben an, dass ihnen Handlungsmöglichkeiten vermittelt wurden wie sie sich für das Recht auf Wasser einsetzen können und dass sie sich ermutigt fühlen, sich aktiv für das Recht auf Wasser einzusetzen. Die Konferenz konnte somit die anvisierten Ziele erreichen.



Das die Konferenz bereits erste Nachwirkungen bei den Jugendlichen zeigt, verdeutlichen diese Beispiele, die den Veranstaltern zugetragen wurden:

*„Der Wassergipfel schlägt Wellen. Die Mutter einer Schülerin erzählte mir, dass ihre Tochter nach dem Wassergipfel (Workshop: Virtuelles Wasser) Vegetarierin geworden ist. Nun "leidet" die gesamte Familie, da die Tochter bisher zuständig war, den Aufschnitt zu kaufen. Sie kauft allerdings keine Wurst mehr. Ihr jüngster Bruder war stinksauer, da er seine Kinderwurst nicht mehr bekam. Der Ärger legte sich schnell. Der Bruder isst nun Nutella-Brote und die Eltern akzeptieren die Veggie-Tochter.“*

*„Auch bei uns hing der Haussegen schief, denn seit der Wasserkonferenz kaufe ich (fast...) kein Mineralwasser mehr, sondern serviere Kranwasser. Mein Sohn hat drei Wochen lang getobt, jetzt habe ich, sozusagen als Kompromiss, einen Sodastream-Sprudler gekauft und nun sind alle wieder glücklich...“*

*“Thanks a lot for this opportunity that was given to me. I still feel it is like a dream and yeah – I LOVE IT!..... I am sad now but I am going home with the amazing experience and a lot of motivation for my work... I have now a lot of story and knowledge. And I will tell my group about everything that happened here!”*